

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen

Alle eins oder jeder sein!
Multiplikatoren Weiterbildung
Lerngeschichten!

Was war?

kekk (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

Sib.: Woraus T&T entstanden ist. Weiterbildungs-
willige Bediener / Fortrittveranstaltungen waren
nicht erfolgreich / „Blaustrücker“-Firma hatte
gute Erfahrungen mit Arbeiten mit Teams.
Dorenten wurden gesucht, um Erfahrungen zu
sammeln zur Weitergabe an Praktiker.
Fließtextcurriculum existiert (bedeute be-
züglich). Kosten = Beitrag der Teilnehmer + ANWBahn
+ STBB // Stand: 15 Teilnehmerinnen (siehe
Curriculum T&T). Im Januar '15 Rückmeldung
→ bundesweite Ausweitung des Konzeptes?

Kornelia: Kontin. Bewertung des Vernetzungstafels.
Das fehlt: ELP verantwortlich, hier gibt es das
nicht.

Einberufen hat: Sibylle Haas, Klara Schlörmer

Anwesend waren:

17 Teilnehmerinnen

Fortsetzung / Anliegen

Mattias: Gründung an einer neuen Verantwortungsebene / nicht anknüpfen an alte Institutionen

Paukoku: Form finden, die den Inhalt widerspiegelt, wie es im T+T geschehen ist.

Fräburg: Anspruchsvoller für LG-Ziele und Strukturen schaffen

Paukoku: Gute Praxis nutzen, Verständnis der LG widerspiegeln / Regional regelbare Standards definieren / Konzepte laufen aneinander = wäre schade

Buss: Grundlagen als Stärkung der Interessenten gemeinsam schaffen / T+T entspricht ihrer Vorstellung / Gemeinsame Lernschritte wären gut

Mattias: „Zentrales Organ“ möchte ich. Institution möchte Mattias -

Klara: ELP-Site als Sammelpunkt
Gibt es Bedarf an einem verbindlichen Angebot wie T+T.

Reutlingen: Ähnliches Format der Fortbildung wie Sib. + Klara + AWO + SFBB. Multiplikatoren Schulen.

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen

Inhalte einer Multiplikatoren Ausbildung

Was war?

kekk (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

- (- Konsultations-Kitas - Konzept
(z. Zt. 1 in ganz Brandenburg: „Blausteinchen“))
- gelernte Inhalte in selbstgewählten Hospitations-Kitas umsetzen
- 2 + 1 Fortbildungstage = 2 Tg. FB, dann nach ca. 8 Wochen 1 Vertiefungstag (Berlin/Brandeb.)
- 10. Qualifizierung „Train the Trainer“ mit 15 Teilnehmern mit K. Schlömer + S. Haas läuft (in Träger Kooperation zur Finanzierung über 17 Monate)
- positiver Kriterienkatalog als bundesweite Anwendungsrichtlinie
- Zertifizierung der Multiplikatoren setzt →

Einberufen hat: S. Haas

Anwesend waren:

Ilse Bednemann
Christine Badter
Janine Jol
Ingrid Baur
Karin Trautwein

Sibylle Haas
Kirstin Schewe
Kerstin ...

Fortsetzung / Anliegen

verbindl. Inhalte voraus

→ Inhalt: was bewirke ich mit LG?

welche Grundhaltung habe ich z. Kind?

wie setze ich d. kollegialen Austausch um?

wie gelingt sharing leadership?

- Begleitung der Hospitations-Teams in ihrem Alltag, dabei auch Einbeziehung im Alltag

- wie können Veränderungsprozesse in Einrichtungen positiv und nachhaltig umgesetzt werden, welche Formate sind sinnvoll

- was hilft weiter in Stellen, wo es stockt?
wie arbeite ich mit den Teams, die bereits eine gute Lernkultur haben? wie greife ich das auf, was bereits da und wie kann ich für Weiterentwicklung sorgen?

- am besten 2 Fortbildner, die sich ergänzen

- mögl. Medium: Videografie (z.B. Med. med), um den Fokus auf Veränderungsprozesse jeder Art legen zu können

- Bestandsaufnahme, Dialog, Eltern, Prozess als thematische Grundlage (Fortbildungstage u. Hospitationstage werden mittel. Einrichtungen abgestimmt)

- Supervision? Peergroups?

→ Frage an die Abschlussrunde:
Wieviel könnte eine Multiplikatoren - Ausbildung zur Verbreitung der LG beitragen?

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen

Vernetzung einer Interessengruppe im "Norden"

Was war?

kekk (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

- Austausch von E-mail-adressen
- Isolde Kock hat Verbindungen zum Pentahedren Verband HH
- " " private Web site
- Netzwerk in einem erreichbarem Raum - Besuch von Konsultationsbitas
- Initiierung von interessierten Einrichtungen, den Prozess "das Thema Lerugeschichten" bekannt zu machen
- gewünscht wird, Schulträger mit ins Boot zu bekommen
- als Gruppe auf die Landesregierung zu gehen
z.B. Fr. Erdmann Landtagsabgeordnete und die Bildungsministerin Fr. Alheit
- gegenseitige Hospitation, Menschen im Netzwerk kennen lernen
- Verabreichung eines großen Factsaf zu planen
- Nutzen von Ressourcen, gleiche Inhalte an mehreren Standorten deutlich machen

Einberufen hat: A. Andresen

Anwesend waren:

Marin Büss
Oliver Eimann
Margit Baumgarten
Doris Weimann
Dorothea Wolf
Elke Theege
Elvira Bürmeister
Isolde Kock

Fortsetzung / Anliegen

- jeder, jede versucht den eigenen Träger zu überzeugen
 - Patenschaften mit Kindergärten in Neuseeland bilden
 - Termin mit Margit Baumgarten, Isolde Koch, Dorothea Wolf zur Vorbereitung eines Faktags als Initialzündung
 - Sponsoren ansprechen
- Margit Baumgarten, Dorothea Wolf und Isolde Koch laden nach dem Faktag in Lübeck zu einem Regionaltreffen dieser Gruppe ein

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen

erste Schritte, wenn ein Träger LG implementieren will

Was war?

kekk (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

- Entscheidung auf Ebene Führung und Fachbereich, sich in Richtung LG weiter zu entwickeln → als langfristiges Ziel formulieren.
 - erforderliche Zeit für den Prozess berücksichtigen durch
 - Fachbereich ~~mit~~ "train the trainer" qualifiziert.
→ Multiplikatoren
 - Freiwilligkeit der Teilnahme
 - Qualitätszirkel in der Prozessphase
 - Fachtag als Projektstart → "Lunte" zünden
 - gute Filmbispiele als Unterstützung
-
-
-
-

Einberufen hat: Dorothea Wolf

Anwesend waren:

EDELBRAND WIEBE

INA Kalender

Protokoll der Open Space-Gruppe

Wie sehen Lerngeschichten / shared leadership in der Praxis aus?

Anliegen

Was war?

kekK (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

=> kurze Praxisbeispiele von Olive, zu seinen Geschichten
(Möbemaschine, Baumstamm - Hundehäuser, -> 2. Geschichte nach der
ersten und dortum -> eigene Weiterentwicklung, dokumentiert)

=> Geschichte in Durchgangsordnung, andere Kollegen schon klar,
Benötigen verbessern (auf Augenhöhe)

= 2. Durchgang

- Empfindung: es ist sehr konstruktiv! Letztendlich ist es die
Entscheidung des Schreibers, was er verändern möchte, man empfindet
es nicht entmutigend.

- Zeitdauer, bis die Geschichte beim Kind ankommt ist länger

- Kollegiale Austausch vor oder nach dem Vorlesen der Geschichte?

- Diskussion dazu, Tendenz der meisten, umt zu über die Kinder
zu sprechen, kollegial motivieren, entwickeln, beim Schreiben erfordert
dann Rückmeldungen von anderen

- Rechtschreibprüfung, kontrollieren / koll. schützen / oder auch zulassen

Einberufen hat: Olive Eumann

Anwesend waren: Karin Henze, Jena Kröcher, Jellia Conrad, Sabine Uffings,
Ola Roede, Ralph Kulle, Monique Beerwald,
Lea Lütke, Barbara Frondorf, Pnne Roede-Mülk,
Oliver Eumann, Kerstin Schmidt,
Jutta Körber, Nicole Meyer

Fortsetzung / Anliegen

- Gedichte wird den Kd gegeben und vorgelesen, werden auch (in diese Fächer gesteckt)
- Diskutieren zum Anschauen
- große Pinnwand im Teamzimmer mit farbigen Pinnadel - Anzahl der Lerngeschichten für die Kinder
- Listen für Lerngeschichten
- Feststellung der verschiedenen Personengruppen am Tisch hier, die unterschiedliche Vorstellungen zu den Lerngeschichten haben (wobei rote Fäden zieht sich durch die Open Space fragen?!)
- es fällt auf, dass die Berlin / Brandenburg oder das mehr oder weniger ein einheitliches neues länder des Lerngeschichtskubikol haben
- Vorbereitungszeit (unterschiedliche Voraussetzungen)

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen

Vernetzung Süden + Schweiz
Ideen +

Was war?

kek (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

- ⇒ Marie-Mayerhofer Institut für das Kind arbeitet in der Schweiz an den BULG
- ⇒ Vernetzungsthema: Situation in Baden-Württemberg: Was ist ~~ausden~~ unter unseren Rahmenbedingungen möglich
- ⇒ E. O. M. A. L. ⇒ Vernetzung um zu wissen wer ist an welchen Themen dran
- ⇒ Treffen zum Austausch ist wichtig!
- ⇒ Austausch zwischen den verschiedenen Bereichen Fortbildung / Multiplikator / Fachkräfte ist wichtig!
- ⇒ Wie können wir die Aufmerksamkeit auf die BULG nachhaltig erhalten
- ⇒ Aufmerksamkeit auf BULG ist unser Thema
- ⇒ Wer hat Ressourcen so ein Treffen zu organisieren
- ⇒ Anknüpfen an KVZS?

Einberufen hat: Birgit Hensler Lotte Wegne

Anwesend waren:

Diana Riediger (Stuttgart)

Eliza Spirig (CH)

~~Lotte Wegne~~

Hans & Renate

Laiko-e Ad

Christine Baader

Jonis Frei

Edith Britsch

Fortsetzung / Anliegen

- ⇒ mit dem Mandat von dieser Runde auf den KVJS zugehen um Unterstützung für ein Netzwerk ⇒ BULG bitten
- ⇒ Angebot der Schweiz ⇒ Räume für Treffen zu Verfügung stellen, Austausch, Konsultationen in Einrichtungen
- ⇒ Fachschule noch unklar wie an so eine Vernetzung Interesse ist. Die Ebenen Schülerkollegen und Fachkräfte sind um Öhringen
- ⇒ Aus dem Netzwerk U3 wird deutlich, dass die Bundesebene sehr hilfreich ist um die regionale Ebene zu stärken
- ⇒ Alle Morgen in großer Runde die beiden Punkte einbringen:
 - ▷ Zugehen auf KVJS mit Mandat
 - ▷ UEHaul Netzwerk

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen

Kooperation Kita - Grundschule, Implementierung der Lerngeschichten in der Schule

Was war?

kek (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

- Vergleich Neustand Grundschulcurriculum
- „Key Competences“
- Ideen zur Zusammenarbeit
- Einladung der Grundschullehrer in die Kita
- den Lehrern Lerngeschichten vorlesen und besprechen
- Gegenseitige Hospitationen, Austausch über Pädagogik
- Kooperationserzieher/Inn/ Kooperationslehrer
- Andere Lernformen finden in der GS
z.B. „Mathematik ist überall“ (Film über Alternativen für Wissensvermittlung)
- Bericht über „Freie Schulen“

Einberufen hat: Oliver und Edith

Anwesend waren: Barbara, Edeltraud, Jutta
Annkatrin, Beate, Edith, Oliver

Fortsetzung / Anliegen

- Fragen: Was passiert mit den Kindern, wenn sie in die Schule gehen, Lernmotivationen sinken zunehmend in der Grundschule
- Druck ~~von~~ auf die Lehrer \Rightarrow Pisa - Studie Leistungsvergleiche
- Zusammenarbeit von Kita + Hort + Schule
- Gemeinsame Fortbildungen zum Thema Bildungsdeformitäten
- Es braucht „innovative Pädagogen“
- Kinderzahl in den Klassen reduzieren
- Lehrer sind in der Klasse „Einkämpfer“
- Film „Treibhäuser der Zukunft“
- Es bedarf anderer Unterrichtsmodelle
- Beispiel aus Schweden:
Portfolio wird in der Schule weitergeführt
- Grundlagen des Lehrens und Lernens z.B. Prof. Rütten od. Prof. Spitzer fehlen im Studium
- Problem Leistung muss messbar sein es bräuhete hier zu Alternativen
- Pädagogik muss Berufung sein
- Das System Schule ist viel starrer, als das System Kita
- Strukturen müssen in den Ministerien aufgebrochen werden

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen: Wie wichtig sind Lerndispositionen + Focussierung?

Was war?

kek (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

Lerndispositionen sind schwierig

keine „letzte“ Geschichte sondern roten Faden zeigen

(Neuseeland) FK haben Fester im Kopf - können sehr schreiben

für die Geschichten können vom Team kommen fest werden

Z.B. auf dem Weg zum Klo ausgelegt - Hypothesen

Lerndispositionen für Elterngespräche nutzen

Die Abgrenzung der Lerndispositionen voneinander nicht so wichtig

Hauptthema im Kisa sind die Lerndispositionen des Kindes

(Brille - wo findet hier was tolles statt?)

(NS: Lerngeschichten an Eltern ~~out-mailen~~ → teilen mit und

das schafft die Bedeutung für das Kind

Lerndisposition für Eltern wichtig

mit Geschichten zu den Kindern in Beziehung treten statt alles

Lerndisposition zur Reflexion der ped. Arbeit mit dem Kind

Stimmen über das Kind

Einberufen hat: Ingrid Schulz + Kristin Schiewe

Anwesend waren: 18 + 3

Nicole Meyer

Donis Frei

Astrid Andersen

Marpt Baumjose

Lea Luther

Ranz Düssel

Berka Scher

Elke Reege

Wale Joch

Ahna Stahly

Matthias Reintjes

Christin Sork

Silke Trück

Hea Roeder

Simone Zimmer

Diana Riediger

Sabine Hüfing

Karin Buss

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen ~~Welche Materialien~~ Arbeitsmaterialien
werden genutzt / wurden weiter-
entwickelt?

Was war?

kekk (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

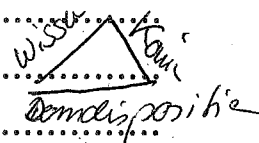
- Das Lernforum von S. Haas toll, selbe Bibel "ge" nicht mehr in unser Kite
- Thesen von Lorraine Savols für Workshopsarbeit & am Binnin / mit Erfahrung / Bsp.
aus unserer Praxis
- zu Hilfestellung Lerndispositionen aus der "selben Bibel" (als Stütze)
- viele Fotos, Notizen eintragen (auch auf Hand der Fotos)
- sich völlig drauf einlassen und nicht nach Fotoapparat rennen
- gemeinsame Reflektionsgespräche im Team (Lerndispositionen...)
- erstes Malypin mit Teams gemeinsam
- CG beschreiben eine Situation und die Bedeutungzeit des Lernens
- 12 Gründe aus Sibylles Fachzeitschrift
- Arbeitsblätter mit Lerndispositionen (Laminat)
- Musikern geschildert
- Video sehen, gemeinsam analysieren
- etwas erwidern, was ist mit d. Lerngesprächen gemeint

Einberufen hat: Doris

Anwesend waren: Sibylle Haas, Ina Kalandel, Karin Trautwein
Doris Reemen
Monique Baumer
Christine Bader
Jana Unbörner
Karin Heuze
Elvira Burmeister
Julia Conrad
Ralph Külle
Eliza Spring

Fortsetzung / Anliegen

- 1/3 Motivation an den Tisch zu Lerngeschichten!
- "Hände schreiben" - einfach schreiben
- Fortbilde, zum "Schreiben"
- denken und mit dem Kind sprechen
- nach mehr Lerndisposition (z.B. mehr und z.B. vergleicht, sich ent-
scheidet ... z.B.)
- Buch "Learning is the magic"
- Fokus auf Lerndisposition und Kernwissen u. Fertigkeiten
- Kind Kaps für Teams
- Storytelling
- teilnehmende Hospitationen



Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen

Welche Wege kann ich gehen, damit der Funke meiner Begeisterung für die Lerngeschichten an meine Kolleginnen überspringt?

Was war?

kek (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

- ... Vorlesen einer Lerngeschichte, Gespräch darüber, ...
- Besuch einer Konsultationskita, Leitlin Zeichen geben
- ... ab jetzt beginnen wir, aber auch wo kann ich unter-
stützen, ...
- leiterinnen Lerngeschichte für Mitarbeiter schreiben, ...
- ist es eine Frage der Leitung u. des Teams?
- ... Schauen wie wird es kommuniziert (wenn z.B. Trägerent-
scheid u. ziehe auch Bildungsempfehlungen der einzelnen
Bundesländer)
- initiieren von verschiedenen Veranstaltungen, Input geben
in schönem Ambiente, ...
- mit Teams in Experimentierphase gehen um sich dann
zu entwickeln, ...
- erst mal schauen was uns wichtig ist für die Kinder die jetzt
gerade da sind, ...

Einberufen hat: Simone Zimmer

Anwesend waren:

Jana Krelscher, Nicole Meyer, Edeltraud Wiebe, Elke Theege
Jna Kalender, Astrid Andresen, Lea Luther, Simone Zimmer,
Audrea Stollenberg, Edith Britsch, Karin Buss, Anne Röder-Düller

Fortsetzung / Anliegen

- Ängste zu schreiben nehmen, Situationen aus Alltag beschreiben das sind "magic Moments"
- kleine Arbeitsgruppen bilden innerhalb d. Einrichtung zur gegenseitigen Unterstützung
- Schreibworkshop, Schreibwerkstatt i.d. Kita auch Möglichkeit für Eltern für ihr Kind etwas zu schreiben
- wird auch jedes Kind gegeben, listen ja oder nein
- Haltung der Leitung auch wichtig

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen

Wie ermögliche ~~die~~ der Lernprozess hier zu den
Lehrer:innen?

Was war?

kek (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

ERST GRAMMATIK → DANN SPRACHE?

WANN KANN FREIHEIT MIT REGELN EINSETZEN?

Ausbildung: ÜBER 3 JAHRE BEGLEITET

→ STEUERN WERT VON NEOLITHIKUM

→ " " VON LERN DISPOSITIONEN

→ DIALOG /

→ SCHREIBEN

! KLOCKEWOCHEN

GUTE KOLLEGEN UNTEREINANDER

(VORAUSSETZUNG) ↳ KOLLEGEN FÜR DIE SCHÜLER

DIDAKTIK: ANKNÜPFEN AN EIGENEN ERFAHRUNGEN
(AM HUNGER ANSETZEN / HUNGER HABEN)

Einberufen hat: RALPH MÜLLER: ~~post~~ post & ralph-mueller.org

Anwesend waren:

Diana Riediger, riediger.diana@web.de / Stuttgart

Oliver Eumann, oliver.eumann@gmx.de / Kitz

Heide Kraus-Löffing, heidekraus@gmx.de

Matthias Reintjes, matthias.reintjes@web.de / Castroj-Ranzel

Margit Baumgarten, margit.baumgarten@familien.nordkirche.de // Kiel, Schel. Holst. Htt
Meck Pom

Franka Trautwein, franka@gm.net - Karin Trautwein

Franz Reimalter, franz.reimalter@gmx.de

Doris Neumann, doris.neumann@arw-wachow.de

Friderike Paukoke, friderike.paukoke@blankenfelde-mahlow.de

Fortsetzung / Anliegen

→ SELBER SCHREIBEN + WER SICH ETWAS VORGELESEN HEBKOMMEN

→ RÜCKMELDUNGEN AN DIE SCHÜLERINNEN
IN EINER GESPRÄCH ANHAUS VON
LEARNDISPOSITIONEN

SchulS → PFLICHT IN NEUSEELAND

FODI : GANZE TEAMS
MÖGLICHKEIT VON NACHSCHULUNGEN
FÜR NEUE MITARBEITERINNEN
JAHRESEMINARE

WER GEHT AUF WEN ZU ?
! PRAXIS AUF AUSBILDUNG
! AUSBILDUNG AUF PRAXIS
} BUNDESLAND 2
SPERZIFISCH

HERKUNFTS FORSCHRUNGS ! BEWERTUNG US. ENTWICKLUNG

WAS HABEN WIR GEMEINSAM ! SCHULE / PRAXIS

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen

Motivation der Eltern, selbst LG zu schreiben und zu leben
(Aushänge, Workshops...)

Tisch 4

Was war?

kek (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

- Stimme der Eltern soll als Geschichte zu hören/lesen sein
- gute LG erreicht das Herz
- Eltern aufzufordern/einzuladen, ihre Kinder erst einmal zu beobachten, sich dafür Zeit zu nehmen
- Verständnis d. Eltern wecken für die Merkmale von LG, z. B. Videosequenzen zeigen und entsprechende LG vorlesen
→ positiven Blick auf das eigene Kind wecken/stärken
- möglich auch: umfassende Wanddokumentation mit den einzelnen Schritten + Fotos und fertiger LG
- auf EA Material + Ideen zur Verfügung →

Einberufen hat: Monique Baumert

Anwesend waren:

Ibe Beckmann, Jla Pieder
Barbara Froudoj, Jud. Körber
Anne-Katrin Thau, J. And
Kirstin Schiewe
Nerstin Schaudt
Kam Kense

Fortsetzung / Anliegen

stellen, um eine wertschätzende Seite für das Portfolio zu gestalten, u. U. mit Hilfestellung

- diese Schätze aushängen für alle Eltern (mit Erlaubnis!!)
- Eltern im Vorwege eine 1. Seite für das Portfolio erstellen lassen, die sie am 1. Tag mitbringen (evtl. Hilfe anbieten)
- Eltern vermitteln, dass die Kinder gerade die Seiten d. Eltern besonders lieben
- Schule/Hort: LG der Lehrerin/Erzieherin mit nach Hause geben, damit die Eltern sie lesen können + Rückmeldung geben können
- Ergebnisse der Lerndispositionen in dem Elterngespräch erklären, um Eltern heranzuführen (z. B. auf einem „silbernen“ Tablett mit Stichworten/Symbolen auf den Tisch stellen) oder Fotos d. Kindes

Datenschutzbestimmungen beachten!

Protokoll der Open Space-Gruppe

Anliegen HALTUNGEN - WIE REGT MAN DEN PROZESS IN GRUPPEN AN?

Was war?

kek (kurz, klar, knackig) laut und deutlich festhalten

Es geht um gute Fortbildung

WIE WECKT MAN BEGEISTERUNG, WO NOCH KEINE IST?

- B
E aus
I S der
P Praxis
E
LE
- LERNGESCHICHTEN ERZÄHLEN - VORSTELLEN
 - SELBSTREFLEKTION ANREGEN
 - BEISPIELE AUS DER EIGENEN LEBENSPRAXIS
 - ALS REFERENTIN MITTEILEN + Vereinbarung im Umgang
 - MAGIC MOMENT AUS DER GRUPPE SAMMELN
 - von Kindern
 - SELBST INS STAUNEN KOMMEN // PRÄSENT SEIN
 - FILME ZEIGEN von Kindern - WAHRNEHMEN
 - eigene Filme aus der eigenen Praxis
 - WELCHES AUSBILDUNGSFORMAT? welche folgen?
 - Der Initiator-Fortbildner muss selbst glaubwürdig sein - willkommen heißen können.

Einberufen hat: Dorothea Wolf

Anwesend waren:

Jolde Klotz	Sabine Kippinger	Silke Trück
Doris Frei	E. Spill	Karin Edel
Friedr. Harz	Christa Jörk	Sibylle Haas
Ulrich B. & K.	Ingrid Pleck	
Doris Reemen	Christine Reuter	
Dorothea Wolf	Beatrix Schmitz	

Fortsetzung / Anliegen

- Langzeitbegleitung von Gruppen/Teams
- Einrichtungen dazu bewegen, ganze Tage oder Wochen mit beobachten / auch mit Kamera
- Fortbildner müssen sich selbst Zeit geben, sich zu entwickeln -
- Fortbildner sollten Teams Zeit geben, sich zu entwickeln -
- Fortbildnerinnen zeigen sich - wo bin ich?

Methode, Menschen miteinander vertraut zu machen - mit Gegenständen, die wichtig für den Besitzer sind / SIBYLLE →
→ Das wirkt wie eine Lernschichte.
Ergänzung: Babybild